

Ein Ort der Stille und der Besinnung

Die Nepomuk-Kapelle in Gonneseweiler

Die am 5. Juni 2005 eingeseignete neue Nepomuk-Kapelle in Nohfelden-Gonneseweiler ist ein Zeichen der Erinnerung an die ehemalige Schlosskapelle, die einst das Ortsbild von Gonneseweiler prägte. Der „Kulturverein Gonneseweiler e.V.“ hat den Bau mit großer Hilfe der Bevölkerung und finanzieller Unterstützung der Agentur Ländlicher Raum des Umweltministeriums erstellt.

Von SZ-Mitarbeiterin
Ruth Wagner

Gonneseweiler. „Ein historisches Kulturgut von großer Bedeutung.“ Die ehemalige Gonneseweiler Nepomuk-Kapelle, die jahrhundertlang das Ortsbild prägte und in der unzählige Gottesdienste gehalten wurden, ist bei den Dorfbewohnern, vor allem

bei den älteren Menschen, noch sehr lebendig.

Die im Jahre 1743 durch den Adligen Florent Joseph de Latre de Feignies errichtete Schlosskapelle, die dem heiligen Johannes von Nepomuk geweiht war, wurde vermutlich durch Frondienste erbaut. Während das Schloss Ende des 18. Jahrhunderts im Zuge der Französischen Revolution zerstört wurde, blieb die Kapelle verschont. Im Jahre 1970 musste das Gebäude der neuen Straßeneinführung weichen und wurde abgerissen.

Mit der Errichtung der neuen Nepomuk-Kapelle und deren Einsegnung am 5. Juni 2005 durch Pastor Christoph Kleemann erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch der Menschen in Gonneseweiler, denn sie

fühlten sich der alten Schlosskapelle noch immer sehr verbunden. In der Festschrift zur Einsegnung beschreibt Eva Tiegmann ausführlich die Entstehung der neuen Kapelle und berichtet gleichzeitig über die Geschichte der alten Schlosskapelle.

„In nur 16 Monaten Bauzeit, einmalig in der Geschichte des Dorfes, ist der Kapellenbau entstanden. Dabei haben Gonneseweiler Bürgerinnen und Bürger Geld, Arbeit und Zeit in die gemeinsame Sache investiert“, bemerkt Manfred Tiegmann, Vorsitzender des Kulturvereins.

Mit einem Zuschuss von rund 5000 Euro unterstützte die Agentur Ländlicher Raum des Umweltministeriums im Rahmen des Dorfgemeinschaftsprojektes das Vorhaben, das mit der

Gründung eines Kulturvereins und der Idee des Kapellenbaues einherging.

Im März 2004 fand die Grundsteinlegung statt, die Maurerarbeiten begannen im April, Richtfest wurde im Mai gefeiert. Edmund Veit baute den Zwiebelturm. Beim Bepflanzen des Hangs half die Dorfjugend eifrig mit. Die alte Glocke der Schlosskapelle, die in der Gonneseweiler Kirche verwahrt wurde, läutete zum ersten Male von der neuen Kapelle zur Pfingstkirmes 2004.

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums im Jahre 2010 erhielt die Nepomuk-Kapelle eine neue Glocke, die von Pastor Stefan End feierlich eingeweiht wurde. Das schmucke Gebäude wird vom Kulturverein unterhalten und gepflegt.

Ein Kunstwerk in der Kapelle sind die Fenster, die von der Firma Kaschenbach aus Trier herge-

„In nur 16
Monaten ist der
Kapellenbau
entstanden.“

Manfred Tiegmann,
Kulturverein

AUF EINEN BLICK

Johannes von Nepomuk studierte Theologie in Prag und Kanonisches Recht in Padua. Als Generalvikar geriet er 1389 in Auseinandersetzungen mit Wenzel IV. König von Böhmen und Deutschland und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Die Überlieferung berichtet, dass die Königin Johannes zu ihrem Beichtvater wählte. Wenzel wollte ihn zwingen, das Beichtgeheimnis zu brechen. Johannes weigerte sich, wurde gefoltert und in die Moldau geworfen. Er wurde am 19. März 1729 heilig gesprochen und wird seitdem als Brückenhilger verehrt. Sein Namenstag wird am 16. Mai begangen. In St. Wendel und in Wadern stehen Nepomuk-Figuren, allerdings nicht mehr auf einer Brücke.

Quelle: Festschrift Kapelle des Hl. Nepomuk in Gonneseweiler eingeweiht am 05. Juni 2005. Herausgeber Kulturverein Gonneseweiler e.V. rw.



Ein Kunstwerk in der Kapelle sind die Fenster. FOTOS: RUTH WAGNER

stellt wurden. Die Motive symbolisieren die Geschichte des Heiligen Nepomuk, die Karlsbrücke und den Veitsdom in Prag, die Attribute Kreuz und Palme, die fünf Sterne des lateinischen Tacui, „Ich habe geschwiegen“, umrahmt von einer Taube. Dieses Symbol findet man auch in der Gonneseweiler Pfarrkirche über dem Altarraum. „Es besteht eine enge Verbundenheit zwischen der Nepomuk-Kapelle und der Kirchengemeinde, die sich auch

in Gottesdiensten, Andachten und Prozessionen ausdrückt“, betont Pastor End.

Viele weitere engagierte Handwerker legten sich für die Kapelle mächtig ins Zeug. Unter anderem stellte Schreinermeister Edmund Veit in unzähligen Arbeitsstunden das Gestühl und den Altar für

die Nepomuk-Kapelle her. In Anlehnung an den Altar der alten Schlosskapelle ist ihm mit dem neuen Altar aus Douglasienholz und vergoldeten Schmuckelementen ein wahres Kunstwerk gelungen.

Der Altaraufsatz wird von Säulen getragen. Im Zentrum befindet sich die auf einem Sockel stehende Nepomukstatue, darüber eine große runde Öffnung mit dem Blick auf ein Buntglasfenster hinter dem Altar. Das Kreuz über der Eingangstür fertigte eine Schnitzerwerkstatt aus St. Ulrich in Südtirol.

Die Nepomuk-Kapelle am Ortsrand von Gonneseweiler ist ein Schmuckstück und ein Ort der Ruhe, der Stille und Besinnung, für den sich ein Besuch jederzeit lohnt.

• Auf der Seite „Momente“ stellt die Saarbrücker Zeitung im Wechsel Kirchen in der Region und Lebenswege Verstorbener vor.

PRODUKTION DIESER SEITE:

ALOISIUS TRITZ

MONIKA KÜHN

Zurück!



Der hl. Nepomuk.



Die Kapelle steht am Ortsrand.